

PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

18. MÄRZ 2025

Bahnlärmschrecken in Geisenheim

Bahnlärmschrecken" belastet die Bevölkerung. Anwohner in Geisenheim fordern Lärmschutz und Tempolimit

Letzte Woche versammelten sich spontan besorgte Anwohnerinnen und Anwohner in Geisenheim, um ihren anhaltenden Frust und ihre Ängste angesichts des unerträglichen Bahnlärms zum Ausdruck zu bringen. Insbesondere nachts rasen schwere Güterzüge mit Geschwindigkeiten von bis zu 100 km/h nur wenige Meter an den Wohnhäusern vorbei.

„Auf unserer Straße stehen Schilder mit Tempo 30, aber direkt davor fahren uralte Güterzüge mit ihren ratternden, quietschenden, rasselnden Waggons mit Tempo 100 km/h vorbei. Das versteht einfach niemand mehr – wo bleibt da die Gerechtigkeit?“, empört sich Herr Kindermann, einer der betroffenen Anwohner. Seine Frau ergänzt: „Besonders störend ist es nachts, wenn die Züge im Minutentakt fahren. Man hat richtig Angst, dass sie entgleisen. Es quietscht, rumpelt und ist sehr laut. Die Vorstellung, dass hier ein Zug entgleist, ist lebensgefährlich!“

Die Anwohner fordern Maßnahmen zum Schutz vor dem Lärm, der ihre Nachtruhe und Lebensqualität erheblich beeinträchtigt. „Wenn ich abends nach der Arbeit Ruhe finden will, ist das unmöglich. Die Erschütterungen, die man nachts in der Wohnung spürt, sind wie kleine Erdbeben“, bringt Frau Hartmann ihre Sorgen zum Ausdruck. Sie fordert ein Nachtfahrverbot für Güterzüge und vergleicht die Situation mit dem Nachtflugverbot am Frankfurter Flughafen: „Ich denke, das sollte es auch für laute Güterzüge geben.“

Auch Frau Wintermantel, die sich seit vielen Jahren gegen den Bahnlärm einsetzt, erklärt: „Wenn es kein Nachtfahrverbot gibt, dann bitte langsamer in der Stadt und mit neuen Waggons. Es macht einen riesigen Unterschied, ob die Züge in Ordnung sind oder ob sie defekte Räder haben. Die Geräusche klingen, als wäre ein Stück aus dem Rad herausgeschnitten worden – wir leben hier in einem Hochtechnologieland, aber die Zustände fühlen sich wie im Mittelalter an.“

Frau Rothmund fügt hinzu: „Im Sommer bei offenem Fenster zu schlafen, ist unmöglich. Man hat das Gefühl, dass hier keine Rücksicht genommen wird. Die Strecke soll 2026 saniert werden, mit dem Ziel, doppelt so viele Güterzüge durchfahren zu lassen. Die Anwohner fühlen sich nicht mehr ernst genommen.“

Das Bürgernetzwerk Pro Rheintal hat die Schilderungen der Anwohner gesammelt und ist dabei, in Videointerviews die Missstände und Gefahren zu dokumentieren. „Wir müssen auf den übermäßigen Lärm und die Gefahren achten, die davon ausgehen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis größere Katastrophen eintreten“, warnt Frank Gross von Pro Rheintal. „Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Zugentgleisungen, Felsstürze und technische Mängel bereits Realität sind. Die Stimmen der betroffenen Anwohner bleiben ungehört – das kann schwerwiegende Folgen haben.“

Pro Rheintal ruft die Öffentlichkeit sowie Entscheidungsträger dazu auf, die Anliegen der Anwohner ernst zu nehmen und zum Schutz der Bevölkerung innerhalb der Orte die Geschwindigkeit von Güterzügen auf 50 km/h zu begrenzen.

Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk

Frank Gross, 1. Vorsitzender

Simmerner Straße 12

56154 Boppard

Tel.: 06742 801069-0

E-Mail: info@pro-rheintal.de

Frei zur Veröffentlichung



Pro Rheintal sagt: Tempo 100 innerorts, direkt neben Wohnhäusern sollte es nirgendwo geben!



Anwohner in Geisenheim sehen ihr Leben von Lärm und Gefahren bedroht!